

# „Willy Zielke – Fotograf, Kameramann und Regisseur – zwischen Avantgarde und nationalsozialistischer Ästhetik““

Vortrag am **12. Juni 2019, um 15.00 Uhr** von Jürgen Heeger

**Willy Zielke**

**(1902 - 1989)**

**- Fotograf, Kameramann, Drehbuchautor und Regisseur -  
zwischen Avantgarde und nationalsozialistischer Ästhetik**

Schon in den 1920er Jahren machte er durch avantgardistische Fotos aus der Welt der Technik auf sich aufmerksam, ebenso durch seine Fotos zur Aktfotografie.

Seit den 1930er Jahren betätigte er sich als Filmemacher (Drehbuch, Kameramann, Regie).

Stilistisch zeichnete er sich durch eine expressionistische Bildgestaltung und einen avantgardistischen Filmschnitt aus. Er drehte Dokumentarfilme über München (1931) und die Arbeitslosigkeit dieser Jahre (1932).

Sein Film "Das Stahltier" (1935) zum 100jährigen Jubiläum der deutschen Eisenbahn gilt heute als ein Meilenstein des Avantgarde- und Dokumentarfilms.

Die Filmemacherin Leni Riefenstahl war von seinem Können derart beeindruckt, dass sie ihn für ihren Film "Olympia - Fest der Völker" (1936) engagierte.

Differenzen während der Dreharbeiten führten zu einem Zerwürfnis mit Riefenstahl.

In der Folge erlitt Zielke 1937 einen Nervenzusammenbruch und wurde in die Psychiatrie eingewiesen. Erst 1942 kam er wieder frei und war danach lange arbeitsunfähig.

In den 1950er Jahren begann Zielke in der Bundesrepublik wieder mit Filmarbeiten und drehte Dokumentar- und Industriefilme, die mit verschiedenen Filmpreisen ausgezeichnet wurden.

Willy Zielke starb 1989. Sein Werk war in Vergessenheit geraten.

In meinem Vortrag gebe ich Einblicke in das Schaffen von Willy Zielke und gehe auch auf seine autobiographischen Aufzeichnungen ein, angereichert durch Bild- und Filmmaterial.

Lichtbildervortrag